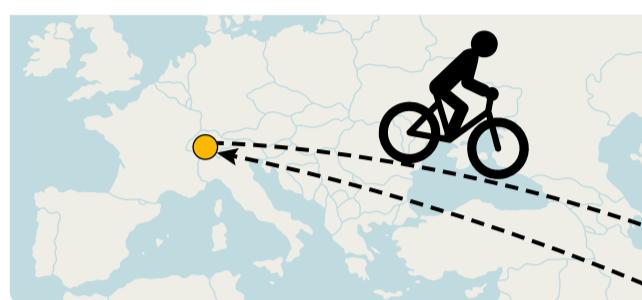


inTeam

Unsere Zeitung

imFlow



im Moment



imBesonderen



imFokus

Wir bündeln unsere Stärken

Mit neuen Formen der Zusammenarbeit macht sich Domicil stark für die Zukunft. Einzelne Bereiche und Standorte sollen näher zusammenwachsen. Bereits heute gibt es erfolgreiche Projekte: Sieben Mitarbeitende erzählen, wie sie in verschiedenen Bereichen standortübergreifend zusammenarbeiten.

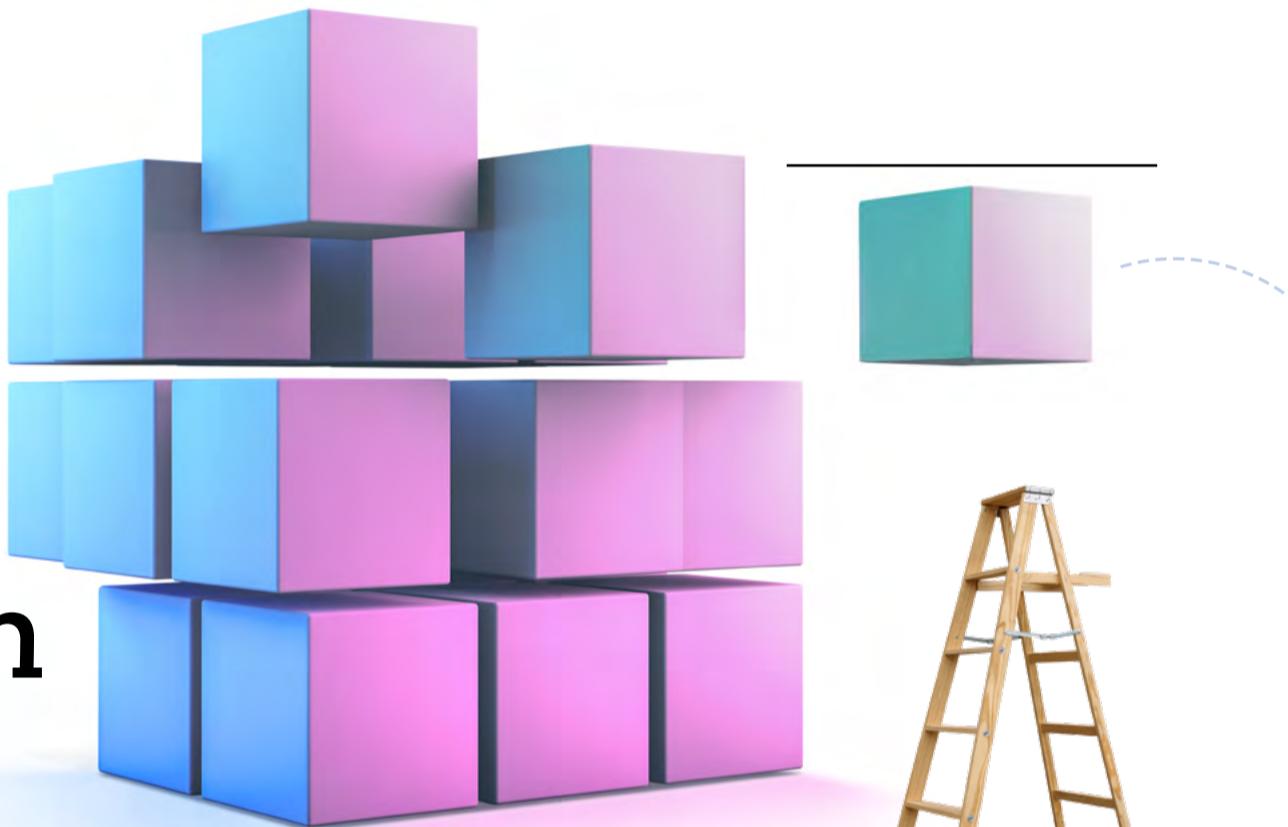
Die Zusammenarbeit bei Domicil hat viele Gesichter. Wir tauschen uns in standortübergreifenden Fachgruppen aus, optimieren in kleineren oder grösseren Synergieprojekten unsere Prozesse und sind für Fachfragen in offiziellen oder lose gebildeten Arbeitsgruppen organisiert.

Manche Projekte entstehen aus personellen Engpässen, andere aus einem lockeren Austausch unter Kolleg*innen. So unterschiedlich die Arbeitsweisen der Gruppen und die Grössen der einzelnen Projekte sein mögen, so ähnlich sind die Ziele der Menschen, die dahinterstehen: Jede Form von Zusammenarbeit hilft, die eigene Perspektive zu erweitern. Im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen erfahren wir Lösungen für Probleme, die auch sie in ihrem Alltag kennen. Oder wir entdecken, dass wir effizienter werden, wenn gewisse Arbeitsschritte von einer Person für mehrere Standorte ausgeführt werden.

Wir wollen Domicil für die Zukunft stark machen. Neue Formen der Zusammenarbeit sollen uns helfen, unsere Stärken zu bündeln. So wird es uns gelingen, auch die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



In ihrer Videobotschaft spricht
Andrea Hornung, CEO Domicil,
über die Zusammenarbeit bei Domicil.



Désirée Keller, Leiterin Hauswirtschaft, Domicil Egelmoos

«Es ist ein Geben und Nehmen»

Seit über 30 Jahren arbeitet Désirée Keller in der Reinigung. Die Idee, Standards für mehrere Betriebe zu erarbeiten, stösst bei ihr auf offene Ohren. Deshalb engagiert sie sich mit viel Freude in diesem standortübergreifenden Projekt:

«Aktuell planen wir die Ausstattung eines standardisierten Reinigungswagen. Wenn in mehreren Betrieben mit den gleichen Reinigungsprodukten und -materialien gearbeitet wird, können wir uns auch gegenseitig aushelfen.» Désirée Keller schätzt den Austausch mit ihren Kolleg*innen sehr: «Wir können viel voneinander lernen. Es ist immer ein Geben und Nehmen und schützt vor Betriebsblindheit.»

Neben der Ausstattung der Reinigungswagen erarbeitet die Projektgruppe auch gleiche Handlungsanweisungen mit Piktogrammen für die Reinigung. Damit neue Massnahmen breit akzeptiert werden, müssen die Betroffenen einbezogen und alle Beteiligten immer gut informiert werden. «Wir Menschen lieben Gewohnheiten. Eine Umstellung der Arbeitsabläufe kostet uns etwas Überwindung. Deshalb braucht die Einführung von neuen Standards Zeit. Aber es lohnt sich!» ist Désirée Keller überzeugt.



Lilian Gäumann,
Mitarbeiterin Administration, Domicil Ahornweg

«Ein Team an der Seite»

Für das administrative Tagesgeschäft ist Lilian Gäumann im Domicil Ahornweg alleine zuständig. Seit Domicil Ahornweg aber zusammen mit Domicil Lentulus und Domicil Mon Bijou eine grössere Organisationseinheit bildet, spürt sie ein Team an ihrer Seite. «In den drei Standorten können wir einander zum Beispiel im Telefondienst vertreten. Ich schätze auch den Austausch sehr und kann mich bei Fragen an eine Kollegin wenden.» Nicht alle Aufgaben der Administration können jedoch standortübergreifend übernommen werden. Lilian Gäumann ergänzt: «Wir diskutieren aktuell, was vor Ort gemacht werden sollte und welche Aufgaben gleichzeitig für mehrere Standorte ausgeführt werden können. So haben wir zum Beispiel bereits letztes Jahr gemeinsam die Weihnachtskarten und die Geschenke für die Bewohnenden bestellt. Auch Verträge können für Bewohnende von einem anderen Standort aus gemacht werden. Dadurch werden wir in den einzelnen Arbeitsschritten effizienter und können Prozesse vereinfachen.»



Manuel Zaugg,
Leiter Hotellerie, Domicil Schönenegg

«Ein wertvoller Austausch»

Mitten in der Lingerie steht die Mangel. Sie dient dazu, grosse Wäschestücke wie Tischtücher oder Bettwäsche zu glätten und ist einer der Gründe, weshalb Lernende aus anderen Standorten im Domicil Schönenegg ein Praktikum absolvieren. Für den Beruf Fachfrau/-mann Hauswirtschaft müssen die Lernenden Fachkompetenzen in der Lingerie erwerben. Weil hier die einzige Lingerie von Domicil auf Berner Stadtgebiet in Betrieb ist, bietet das Team Hotellerie den Lernenden die Einblickstage an.

«Die Dauer der Praktika und die Bedürfnisse der Lernenden sind ganz unterschiedlich», erläutert Manuel Zaugg, Leiter Hotellerie. «Manche bleiben ein paar Wochen, andere kommen nur kurz vor der Prüfung, um die Abläufe praktisch zu üben. Die Praktika werden daher sehr flexibel angeboten und genutzt.» Die Lernenden werden mit viel Herzblut begleitet. «Der Austausch ist für beide Seiten wertvoll. Die Lernenden bringen Erfahrungen aus ihrem Betrieb mit und wir können sie für neue Aufgaben begeistern.»



Ruedi Althaus,
Leiter Technischer Dienst, Domicil Schönenegg

«Verantwortung teilen»

Wenn mitten in der Nacht eine Anlage nicht mehr funktioniert oder eine Störung vorliegt, klingelt beim Pikettdienst das Telefon. Ruedi Althaus, Leiter Technischer Dienst Domicil Schönenegg, kennt viele solcher Situationen. Doch zu seiner grossen Entlastung trägt er die Verantwortung nicht alleine: Die Domicil-Standorte Alexandra, Egelmoos, Elfenau, Lindengarten, Schönenegg, Spitalackerpark und Wildermettelpark haben sich vor ein paar Jahren zu einem Pikettverbund zusammengeschlossen. Für Ruedi Althaus bedeutet die Aufgabenteilung 10 Wochen Pikettdienst pro Jahr anstelle eines Einsatzes jede zweite Woche.

Das Aufteilen des Pikettdienstes bringt den einzelnen Mitarbeitenden aber nicht nur eine zeitliche Entlastung. «Ich finde es spannend, andere Standorte kennenzulernen. Bei der Übergabe tauschen wir uns über aktuelle Probleme aus und lernen so auch voneinander», erzählt Ruedi Althaus. Er ist überzeugt, dass mit dem Einsatz an weiteren Standorten einer eigenen «Betriebsblindheit» vorgebeugt werden kann und möchte den gut organisierten Pikettverbund nicht missen.



Toni Mittelbach,
Geschäftsleiter Domicil Lindengarten

«In Zukunft ist weniger «Gärtli-Denken» gefragt»

Die Leidenschaft für die Gastronomie zeichnet den Geschäftsleiter Domicil Lindengarten nach wie vor aus. Als ehemaliger Küchenchef im Domicil Alexandra hat Toni Mittelbach eine enge Zusammenarbeit zwischen den Standorten Alexandra, Egelmoos und Lindengarten initiiert: «Unser Ziel ist, dass wir die Planung vereinheitlichen und uns ganz praktisch aushelfen und unterstützen. Bei grösseren Anlässen, wie beispielsweise dem Apéro für die Freiwilligen oder einem Fest am Standort kann Personal aus mehreren Betrieben eingesetzt werden», beschreibt er die Idee.

Die drei Küchenchefs sehen in der Zusammenarbeit viel Potenzial: «Wenn wir den Jahresplan aufeinander abstimmen, können wir z. B. für mehrere Tage einen Pizzaofen für drei Standorte ausleihen oder festliche Menüs wie das Weihnachtessen in der Vorbereitung aufteilen.» Mit einem 12-Wochen-Plan haben die drei Küchenchefs auch die Verantwortlichkeiten neu verteilt: Eine Person erstellt den Plan, eine ist für das Tool «Optisoft» zuständig und die dritte Person führt den Kontakt mit Domicil Cuisine für den Einkauf.

«Mit der neuen Arbeitsweise lösen wir uns vom «Gärtli-Denken» und das ist für Domicil gewinnbringend», ist Toni Mittelbach überzeugt.



Erika Schenk, Aktivierungsfachfrau HF, Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettelpark



Isabelle Beyeler, Berufsbildungsverantwortliche
Domicil Galactina Park
und Domicil Wohnheim Belp



«Ich schätze den Perspektivenwechsel»

Seit die Standorte Bethlehemacker, Elfenau und Wildermettelpark des Domicil Kompetenzzentrum Demenz eine grössere Organisationseinheit bilden, tauschen sich auch die jeweiligen Mitarbeitenden von Kultur & Alltag regelmässig aus und unterstützen sich gegenseitig. «In unserem Bereich organisieren wir viele Anlässe und Aktivitäten für die Bewohnenden. Damit wir von den Erfahrungen der Kolleg*innen profitieren können, haben wir einen digitalen Ordner erstellt, in dem wir einander Tipps und wichtige Kontakte zur Verfügung stellen», berichtet Erika Schenk. Wenn mehrere Standorte die gleiche Künstlerin oder den gleichen Interpreten buchen, kann das auch preislich attraktiv sein.

Die Zusammenarbeit soll langsam wachsen und vor allem achtsam gestaltet werden. «Der Perspektivenwechsel gefällt mir. Wir sind uns aber auch bewusst, dass jedes Haus seine Eigenheiten hat», ergänzt die Aktivierungsfachfrau. «Auch haben wir unterschiedliche Stärken. Um diese noch mehr auszuschöpfen, werden wir verschiedene Aktivitäten an allen drei Standorten durchführen: Nico Meier (Domicil Bethlehemacker) kommt mit seiner Gitarre vorbei, Ursula Schnyder (Domicil Elfenau) wird Geschichten erzählen und ich bereite eine Adventsaktivität für die drei Häuser vor.»

Im Gespräch mit Isabelle Beyeler wird sofort klar, dass sich die diplomierte Pflegefachfrau mit viel Herzblut für die Berufsbildung engagiert. Dass sie gleichzeitig für zwei Standorte als Berufsbildungsverantwortliche Pflege (BBV) tätig ist, erlebt sie als grosse Bereicherung. «Berufsbildner*innen und Lernende können sich einfacher miteinander austauschen, weil für alle die gleiche BBV zuständig ist. Und beim monatlichen Fachinput kommen mehr Lernende zusammen, als wenn jeder Standort diese Veranstaltung durchführen müsste», ergänzt Isabelle Beyeler.

Die BBV beobachtet, dass sich die einzelnen Berufsbildner*innen gegenseitig unterstützen und z. B. bei Engpässen in der Lernbegleitung vertreten könnten. Dazu gehört auch, für die Lernbegleitung die gleichen Dokumente zu verwenden. «Es ist effizienter, wenn nicht alles doppelt erarbeitet wird», ist Isabelle Beyeler überzeugt. Damit sie ihren verschiedenen Aufgaben gerecht wird, braucht es eine gute Organisation. Und die BBV weiss: «Neben einer guten Planung braucht es auch immer wieder viel Flexibilität von allen.»



Zusammen mit über 2800 anderen Betrieben machte Domicil bei der «bike to work challenge 2022» mit.

Bern

In 22 motivierten Teams flitzten Velöler, Radler, Biker, Road Runner, ein Dreamteam oder düsende Bürohocker superschnell mit Frauenpower und Fahrtwind im Mai und Juni zur Arbeit.

Das Ziel von «bike to work» ist, dass mindestens an jedem zweiten Arbeitstag der Arbeitsweg mit dem Velo zurückgelegt wird. Pro Team darf auch eine Person als Fussgängerin oder Fussgänger mitmachen. Insgesamt haben die 81 Teilnehmenden aus verschiedenen Domicil-Standorten 31 978 Kilometer zurückgelegt, was ungefähr der Reise von Bern nach Melbourne und zurück entspricht. Unsere Domicil Radlerinnen und Radler fuhren an 2074 Velotagen* zur Arbeit und haben eine Äquivalenz von 4605 CO₂ eingespart. Das entspricht etwa dem jährlichen Ausstoss von zwei Mittelklassewagen.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) organisierte zusammen mit der Personalkommission (PeKo) die «bike to work challenge 2022», mit der Bewegung, Teamgeist und Spass gefördert wurden.

*Lesebeispiel: Anna fuhr an 50 Tagen mit dem Velo zur Arbeit, Reto an 30. Das ergibt 80 Velotage.

Melbourne

Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren allen Teilnehmenden für ihre Ausdauer. Vier Teams haben in der diesjährigen Challenge sogar 100 % Velotage erreicht:

- Selve Velöler
- Alexandradler
- WB 1
- Fahrtwind

imMoment

Domicil Innovationspreis 2021



Am 26. April 2022 hat der Verwaltungsrat der Domicil Bern AG als Jury über die Vergabe des Innovationspreises 2021 entschieden. Ausgezeichnet wird das Siegerprojekt «Lean Management / Lean Health Care» des Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker.

Der innovative Ansatz der «Lean-Management-Methode» wird im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker erstmals bei Domicil eingesetzt. Die Jury erachtet die langfristig eingesetzte Methode als Verbesserung der Qualität für Kundinnen und Kunden: Durch die Verschlankung von Prozessen und die Vermeidung von Verschwendungen sparen die Mitarbeitenden Zeit, die den Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommt.

Der Verwaltungsrat verleiht den Innovationspreis 2021 mit einem Preisgeld von CHF 10000.– an die Projektgruppe Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker.

Melde dich bis am 7. August 2022 an!

Domicil-Fest

Wir feiern gemeinsam am Dienstag, 6. September 2022 ab 16.15 Uhr, im Stadion Wankdorf in Bern.

Unsere Zusammenarbeit wird auch am Domicil-Fest im Fokus stehen. Die einzelnen Direktionsmitglieder berichten von aktuellen Projekten und gemeinsam werden wir unterschiedliche Aspekte der Zusammenarbeit erleben.

Zwei Frauen mit einer Leidenschaft

Lovelin Murugananthan und Tatjana Pensa beenden bald ihr erstes Jahr der FaGe-Lehre. Sie sind nicht nur beruflich und in der Schule engagiert, sondern auch privat vielbeschäftigt: Beide gehen mit Herzblut einem zeitintensiven Hobby nach.

Jeden zweiten Samstagmittag fährt Lovelin Murugananthan zu einem Waldstück beim Berner Holenacker-Quartier. Bald werden hier Kinder und Jugendliche eintreffen, um den Nachmittag mit Spielen, Singen und Beten zu verbringen. Sie alle sind Royal Rangers und gehören zur christlichen Kirche «Pfimi Bern». Lovelin Murugananthan besucht deren Aktivitäten, seit sie vier Jahre alt ist. Mittlerweile ist sie Leiterin und unterstützt die beiden Hauptleiterinnen der Royal Rangers. Dass sie sich für ihre christliche Gemeinde

«Kinder und Jugendliche haben eine besondere Kreativität»

engagiert, ist für sie selbstverständlich. Erstens will sie sich in der Gesellschaft einbringen, in der sie lebt. Aus diesem Grund möchte sie nach der Lehre auch die Rekrutenschule absolvieren. Zweitens macht ihr die Arbeit mit jungen Menschen Spass: «Kinder und Jugendliche sind Energiebündel und haben eine besondere Kreativität», sagt sie. Die Zeit mit den Royal Rangers sei zudem eine gute Abwechslung zum Berufsleben, wo sie vorwiegend von älteren Menschen umgeben ist. Die Freiwilligenarbeit habe sie auch persönlich weitergebracht: «Ich lernte, meine Scheu vor anderen Menschen zu überwinden.» Dafür hat sie sogar Strategien entwickelt, die ihr in bestimmten Situationen wie Begrüßungen weiterhalfen.



Lovelin Murugananthan
Lernende FaGe
im Domicil Weiermatt



Tatjana Pensa
Lernende FaGe im Domicil
Kompetenzzentrum Demenz
Wildermettpark

Als Dreijährige das Geigenspiel entdeckt

Wie Lovelin Murugananthan schliesst auch Tatjana Pensa ihr erstes Lehrjahr in der FaGe-Ausbildung bald ab. Die beiden verbindet (nebst ihrer Arbeitgeberin) noch etwas anderes: Tatjana Pensa hat ebenfalls ein Hobby, das sie seit ihrer frühen Kindheit pflegt: Als Dreijährige sah sie einen Film über den deutschen Geiger David Garrett. «Ich war so fasziniert, dass ich unbedingt Geige spielen wollte», sagt Tatjana Pensa. Seither bekommt sie jede Woche eine Stunde Einzelunterricht. Fürs Üben daheim wendet sie täglich etwa 30 Minuten auf. Am liebsten sucht sie sich auf Spotify ein Lied aus, zu dem sie die Geigenstimme spielt. Beim Musikstil ist sie sehr offen: «Von Rock über Pop bis zu

Klassik mag ich alles, auch wenn meine derzeitige Favoritin Lindsey Stirling ist», erzählt Tatjana Pensa. Trotz ihrer Leidenschaft fürs Musizieren kennt sie auch dessen Schattenseiten: In den 14 Jahren ihres Geigenspiels hatte sie ein paar Mal einen Durchhänger. Moraleische Unterstützung erhielt sie jeweils von ihrem Bruder, der selbst ein Instrument spielt und sie zum Weitermachen animierte. Dank ihm ist das Geigenspiel ein wichtiger Teil von Tatjana Pensas Leben geblieben. Sie versteht deshalb gut, dass Musik auch für die Menschen mit Demenz an ihrem Arbeitsort wichtig ist. Was sie freut: «Einige Bewohnerinnen und Bewohner haben eine Vorliebe für das Geigenspiel.»

Text und Bilder: Karin Meier



Lovelin Murugananthans Tipps fürs Sozialleben

- Engagieren Sie sich in Ihrer Gemeinschaft.
- Gehen Sie offen auf Menschen zu.
- Legen Sie sich Strategien zurecht.
- Bleiben Sie aktiv.



Tatjana Pensas Tipps fürs Geigenspiel

- Üben Sie mit Geduld und Ausdauer.
- Bleiben Sie motiviert.
- Holen Sie sich moralische Unterstützung.
- Freuen Sie sich über Fortschritte.

imBild

Wettbewerb: Finden Sie die 5 Fehler im rechten Bild.

Teilnahme per Mail: Fehler markieren, Bilder fotografieren und mit dem Betreff «Wettbewerb» senden an: imteam@domicilbern.ch

Teilnahme per Post: Fehler markieren, Wettbewerb ausschneiden, mit Name und Adresse ergänzen und einsenden an: Domicil, imTeam, Postfach, 3001 Bern

Teilnahmeschluss:
19. September 2022

4x Migros-Gutscheine
im Wert von
CHF 50.–
zu gewinnen.

